

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1966)

**Artikel:** Vom "Lädeli" zum Supermarket  
**Autor:** Eggenberg, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987874>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Vom «Lädeli» zum Supermarket

«Hole mir doch bitte noch schnell ...!» Wie viele Schweizerkinder kennen diesen Auftrag für einen eiligen Einkauf nicht! Für die amerikanischen Kinder bedeutet ein solcher Auftrag nicht die Regel, sondern die Ausnahme. Meistens wird dort einmal in der Woche eingekauft, der grosse Kühlschrank oder die Tiefkühltruhe für sieben Tage gefüllt. Für diesen Grosseinkauf, den wenigstens ebensooft Männer wie Frauen besorgen, wählt man mit Vorliebe Geschäfte, in denen alles erhältlich und die zum Teil auch abends oder sogar die ganze Nacht offen sind. Deshalb findet man überall die riesigen Supermarkets, Selbstbedienungsgeschäfte, in denen in grösster Auswahl, sehr sauber



Heute wird hauptsächlich in riesigen, künstlich belüfteten Supermarkets eingekauft, in denen alle Waren übersichtlich, hygienisch und praktisch verpackt zum Kauf angeboten werden.

- ◀ Ein alter General Store, vollgestopft mit Waren aller Art. Hier fanden die Farmer die einzige Möglichkeit, sich mit allem Notwendigen einzudecken. Zugleich war es ihr Treffpunkt.

und praktisch verpackt, alles zu finden ist, was man benötigen könnte. Oft stehen Parkplätze für Tausende von Autos zur Verfügung. Hat man alles eingekauft, fährt man bei der Auslieferung vor und erhält dort sämtliche erstandenen Waren in den Wagen gepackt. Schon im letzten Jahrhundert kannte und bevorzugte man in Amerika solche Allerweltsgeschäfte, die unter dem Namen General Store bekannt waren. Hier trafen sich die Farmer, tätigten ihre Einkäufe und benutzten die Gelegenheit, Neuigkeiten zu vernehmen, vielleicht einen Handel abzuschliessen. Um diesem Wunsch besser entgegenzukommen, war den meisten General Stores ein «Saloon» angegliedert, eine bescheidene Trinkstube für Männer. Auch die heutigen Supermarkets kennen diese Einrichtung. Doch sind es nun hübsche Restaurants für Frauen und Männer. Daneben findet man das Coiffeurgeschäft, die Bank, kurz alles, was für die Kundschaft nützlich sein könnte und sie aus diesem Grunde anzieht.